

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 15 (1908)

Heft: 35

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Berlin die Lehrer wohl zu finden. Bei Verteilung aller möglichen nichts einbringenden Arbeiten — Waisenspflege, Zählungen, Armenpflege usw. — wird auf die Beamteneigenschaft der Lehrer hingewiesen. Wenn es sich aber um die Bewilligung einer wöchentlichen Zulage von nicht einmal 3 Mark handelt, wozu 1½ Millionen Mark für Beamte zur Verfügung stehen, dann sind Berlins nach außen so gepriesene Lehrer keine Beamte, d. h. sie bekommen nichts ab. In Berlin gibt es halt keine Zentrumspartei, welche wie in Bayern die Lehrer aufbessert, sondern nur eine liberal-freisinnige sozialdemokratische Stadtverwaltung, welche für die Lehrer eben nichts übrig hat.

2. Japan und katholische Lehrkräfte. Von kirchlicher Seite wird aus Japan berichtet, daß die Zahl der staatlich angestellten und besoldeten Lehrer aus dem kath. Ordensstande von Tag zu Tag größer wird. An den Gymnasien und anderen gleichwertigen Schulen wirken über hundert Mönche, meistens französischer und italienischer Nationalität. Der Einfluß der weiblichen Orden ist womöglich noch größer. Die Schulen und Lehrinstitute der Ordensschwester erhalten vom Provinzial- und Bezirksrat ansehnliche Zuschüsse, ohne daß jene darum eingekommen sind. Kinder, junge Damen, verheiratete Frauen besuchen zu Hunderten die Institute, um kochen, nähen, musizieren oder malen zu lernen. Was den Musikunterricht anbelangt, bezeichnet das japanische Ministerium den Unterricht der Nonnen als allein erstklassig.

3. Fortbildungsunterricht für Arbeiterinnen. Die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands begrüßt die durch die neue Gesetzesvorlage zur Abänderung der Gewerbeordnung vorgesehene Einführung eines Fortbildungsunterrichtes für gewerbliche Arbeiterinnen. Sie erachtet es aber als dringende Notwendigkeit, daß hierbei durch gesetzliche Bestimmungen folgende Grundsätze festgelegt werden: 1. Der Unterricht der Arbeiterinnen ist getrennt von dem der männlichen Arbeiter einzurichten. 2. Der Unterricht darf nicht an Sonn- und Feiertagen erteilt werden, auch ist an den Wochentagen die Ruhezeit möglichst freizulassen. 3. Die religiös-sittliche Erziehung der Arbeiterinnen ist bei dem genannten Unterricht in den Vordergrund zu stellen. Der Besuch des Religionsunterrichtes ist für alle  verpflichtend zu machen. 4. Der hauswirtschaftliche Unterricht ist in den Unterrichtsplan aufzunehmen. 5. Der Fortbildungsunterricht ist auch für die weibliche Heimarbeiterschaft einzurichten. —

Literatur.

* **Exkursionskarte vom Alpsteingebiet mit Umgebung.** Die photolithographische Kunstanstalt Walter Marty u. Co. in Herisau hat eine neue Exkursionskarte für das Alpsteingebiet und Umgebung fertig erstellt und ist dieselbe im Selbstverlage dieser Firma erschienen. — Diese Exkursionskarte ist im Maßstabe von 1 : 50 000 nach Vorbild der eidg. Siegfried-Karte von einem der ersten Topographen der Schweiz in Relieftönen bearbeitet worden; es wurde für die Reproduktion ein modernes, photomechanisches Verfahren gewählt. — Die Karte ist hinsichtlich der Straßen, Wege und Pfade von

einigen Mitgliedern des S. A. G., Autoritäten im Gebiete des Alpsteins, einer eingehenden Prüfung und Verifizierung unterzogen worden, so daß dieselbe in Bezug auf Kommunikationen, Wege und Stege unübertroffen dasteht. Die Karte ist in einer hübschen, ansprechenden Farbenstimmung gedruckt und wird ihren Zweck, die größtmögliche Exploitation des Alpsteingebietes zu fördern, in vortheilhafter Weise erfüllen. Wir können diese Exkursionskarte allen Freunden des Alpsteingebietes bestens empfehlen und sind überzeugt, daß dieselbe großen Anklang finden wird, umsomehr, da der Preis ein verhältnismäßig billiger ist. -o.

Erziehungsbilder. Von Dr. B. Bergervoort. Verlagsanstalt Benziger & Co. Einsiedeln 1907. Fein gebunden Fr. 4.—.

Bei der Unmasse von literarischen Novitäten auf dem Gebiete der Pädagogik heißt es, bei der Auswahl sehr vorsichtig zu Werke gehen. Nicht selten besticht uns der pompöse, einnehmende Titel, wir kaufen das Buch, machen es uns zum Gegenstand unseres Studiums u. — — sind enttäuscht. Nicht so das in unserer Ueberschrift angegebene 300 Seiten haltende Werk. Noch selten vermochte uns eine derartige Neuerscheinung so sehr von Anfang bis zum Ende zu fesseln, wie diese. Wohl wurde es uns ums Herz, hier wieder einmal die Hauptgrundsätze der Erziehung, die auf den festen Quadern unserer christlichen Weltanschauung ruhen, in höchst origineller, auf hoher Warte stehender Art und Weise zu vernehmen. Die Anschaulichkeit, mit der Hr. Dr. Bergervoort seine Erziehungsbilder vor die Seele des Lesers zaubert, ist einfach unübertroffen. Hier hat der Lehrer einen vortrefflichen Lehrmeister, die so schwere, aber für einen nutzbringenden Unterricht unerlässlich notwendige Kunst einer sachlichen interessanten Darbietung des Stoffes zu lernen. Das Hauptaugenmerk lenkt der Verfasser, ein Pädagoge, der uns unwillkürlich an Alban Stolz, Xaver Weigel oder einen Kellner erinnert, auf die abschreckenden Beispiele schlechter Erziehung. Würden die Eltern bei ihrer Erziehungsmethode stets die Folgen derselben bedenken, so würden sie inne werden, wie sehr ihren Kindern die übergroße Menschenliebe schadet: sie würden es anders machen. Gerade diese Folgen den Eltern vor Augen zu führen, ist der Zweck des Werkes.

Wer soll die wunderschönen „Erziehungsbilder“ anschaffen? Vorab der Lehrer; sie bieten ihm eine Fülle Stoffes zur täglichen Verwertung; sie vertiefen seine praktische Psychologie. Da findest du, werter Kollege, eine unverfügbare Fundgrube unserer pädagogischen Lebensanschauung.

Dem Geistlichen hinwiederum bieten sie goldene Gedanken zur nützlichen Verwertung in Predigt und Christenlehre und nicht zuletzt für seine Betätigung als Freund der Schule — in der Schule.

Aber auch in recht vielen Familien möge das im guten Sinne „moderne“ Buch Einfuhr finden, wo es speziell von gebildeten Eltern studiert, unermesslichen Segen stiften wird.

B.

Briefkasten der Redaktion.

1. „Nochmals zur Frage der Schulbibliotheken“ wird in einer der nächsten Nummern erscheinen. Bitte um Nachsicht.

2. Präparationen sind sehr willkommen, vorliegende sind gesetzt und folgen baldigst.

3. Die dritte Beilage pro 1908 ist eine Frucht Prof. Dr. Försters; sie folgt in letzter Nummer Sept. ev. in erster Nummer Oktober.

Nach Aargau. Besten Dank für die prompte Bedienung. Die ganze Bewegung tut den optimistischen Elementen in unseren lath. Kreisen sehr gut; sie klärt grell ab.